Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 54 (1997)
Heft: 7: Reise-Hepatitis und andere Leberentzündungen

Artikel: Mit Kochsalzspritzen gegen Schmerzen und Entzündungen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554762

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Die wunderbare Welt des Bambus» heisst ein faszinierender Fotoband des japanischen Fotographen Shinji Takama. Er ist im Dumont-Verlag, Köln, erschienen und kostet sFr. 94.–/DM 98,–.

alles gar, bindet es mit Mehl und schmeckt es mit Pfeffer und Salz ab. Getrocknet lassen sich die Sprossen auch für die Herstellung von Konfekt verwenden. Unter dem Namen *Atsjaar* kennt man in Indien ein Fruchtgemisch aus Bambusschösslingen, Mango und anderen Früchten, türkischem Pfeffer, Knoblauch und Essig.

Heute stammen die Sprossen, die nach Europa kommen, nur noch zum Teil aus der Urheimat Asien. Auch in den USA und in Brasilien werden sprossfreudige Bambusse kultiviert. Die «Bamboo shoots» kommen allerdings meist als Konserven zu uns.

Bambus im Garten – sommerfroh und winterhart

Nicht nur in der meditativen Stille japanischer Hügelketten, sondern auch bei uns wächst der Bambus in verschiedenen Arten problemlos im Garten. Er braucht nicht allzuviel Wasser und ist recht anspruchslos. Auf zwei Dinge sollte man aber achten. Erstens: Im Winter, wenn es sehr kalt ist, kann der Bambus austrocknen. Grund: Wenn der Boden gefriert, kann das Rohrgras kein Wasser aufneh-men. Zweitens: Der Bambus kann im Garten wuchern. Wer nicht gleich einen ganzen Hain vor der Haustüre haben will, tut gut daran, den etwas ungebärdigen Ausbreitungsdrang der Pflanze durch eine Sperre – sie soll laut Fachleuten etwa 70 Zentimeter tief sein – zu bremsen. • CU

Mit Kochsalzspritzen gegen Schmerzen und Entzündungen

Weil sie wenig bekannt ist, stossen auf diese Art der Behandlung vorwiegend Patienten, die schon vieles ausprobiert und eine oft lange Leidensgeschichte hinter sich haben. Die Kochsalzinjektions-Therapie richtet sich gegen die Erkrankungen, die in vielen europäischen Ländern an der Spitze der chronischen Leiden stehen: Beschwerden im Stütz- und Bewegungsapparat, Stoffwechsel- und Durchblutungsstörungen. Damit sich die GN-Leser ein Bild von dieser Therapie machen können, sprachen die Gesundheits-Nachrichten mit Dr. med. Martin Gaber, der dieses Verfahren praktiziert.

Mit der vor mehr als 15 Jahren von Dr. Volker Desnizza entwickelten Methode wurden bisher über 20 000 Patienten mit beträchtlichem Erfolg behandelt, obwohl die Krankheit in den meisten Fällen länger als fünf Jahre bestand. Der junge Dr. Gaber hat sich in seiner Privatpraxis auf die Anwendung der Kochsalzspritzen spezialisiert und gehört damit zu den wenigen Fachleuten auf diesem vielversprechenden, aber grosse Erfahrung voraussetzenden Gebiet. Er hat die Desnizza-Methode durch die Zusammenarbeit mit einem Chirotherapeuten und Fachmann für Manuelle Medizin ergänzt, so dass die

Patienten ganzheitlich behandelt werden und die Chance haben, schneller gesund zu werden. Ausserdem lässt der Arzt die Möglichkeit offen, die Spritzenkur nicht in anderthalb Wochen «durchzuziehen», sondern die Behandlungen zeitlich so zu staffeln, dass die individuellen Genesungsschritte möglichst gross sind.

Wie sieht diese natürliche Therapie aus?

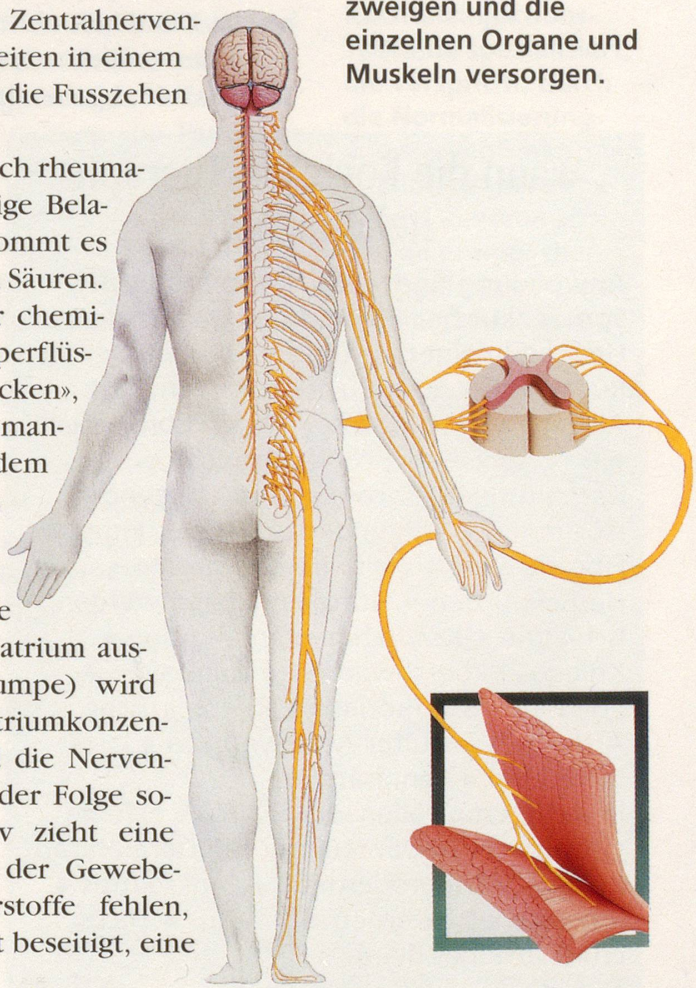
In der Regel besteht die Therapie aus zehn bis zwölf Behandlungen (es können auch weniger oder mehr sein), die in einem Abstand von einer Woche bis zu 14 Tagen erfolgen. Dabei wird abwechselnd im Bereich der Lendenwirbelsäule an 24 Stellen und im Bereich der Halswirbel-/Brustwirbelsäule gar an 32 Orten 0,9prozentige Kochsalzlösung (Natriumchlorid) an die vom Rückenmark ausgehenden Nerven gespritzt, die durch Entzündungen blockiert sind.

Nervenzentrale Wirbelsäule

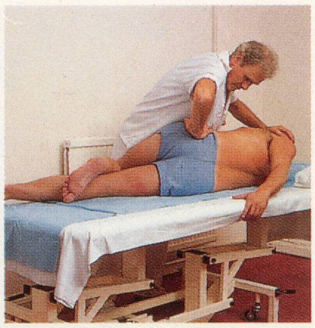
Wie bedeutsam eine intakte, funktionierende Wirbelsäule für die gesamte gesundheitliche Verfassung ist, mag nur ein kleines Bei-spiel zeigen: eine Verschiebung des obersten Halswirbels, des Atlas, kann Beschwerden bis ins Bein zur Folge haben. Das Rückenmark, das sich im Innern der Wirbelsäule bis in den Lendenbereich zieht, ist neben dem Gehirn der zweite wichtige Teil des Zentralnervensystems. 31 Paare von Rückenmarksnerven leiten in einem komplizierten Geflecht Informationen bis in die Fusszehen und Fingerspitzen.

Durch natürliche Alterungsprozesse, durch rheumatische Erkrankungen, schwere bzw. einseitige Belastungen oder Prellungen der Wirbelsäule kommt es zu einer vermehrten Bildung von schwachen Säuren. Diese Stoffwechselprodukte bilden in einer chemischen Reaktion mit dem überall in der Körperflüssigkeit vorhandenen Natrium stabile «Schlacken», die vor Ort liegen bleiben, weil sie wegen mangelnder Durchblutung nicht in ausreichendem Mass abtransportiert werden.

In der Folge entbehren die Nerven das gebundene Natrium, denn der für die Weiterleitung von Nervenreizen unabdingbare Austausch von Kalium im Zellinnern und Natrium ausserhalb der Zellwände (Natrium-Kalium-Pumpe) wird in Mitleidenschaft gezogen. Sinkt die Natriumkonzentration unter einen bestimmten Wert, wird die Nervenfunktion zunächst geschädigt und kann in der Folge sogar ganz ausfallen. Ein geschädigter Nerv zieht eine schlechtere Durchblutung nach sich, d.h. der Gewebestoffwechsel leidet. Sauerstoff und Nährstoffe fehlen, Schlackenstoffe werden vom Blutstrom nicht beseitigt, eine Entzündung entsteht.



Vom Rückenmark im Innern der Wirbelsäule gehen Nerven aus, die sich bis in die Peripherie des Körpers verzweigen und die einzelnen Organe und Muskeln versorgen.



Stürze, Prellungen, Schleudertraumata und Überlastungen bringen die Wirbelsäule aus dem Lot. Der Chirotherapeut kann die Wirbel wieder einrichten. Dauerhaft ist die Heilung nur dann, wenn das umliegende Muskel- und Nervengewebe gesunden kann.

Eine lädierte Wirbelsäule kann Erkrankungen innerer Organe nach sich ziehen

Wegen Migräne und Tennisarmbeschwerden kommt eine Patientin in die Praxis. In der Laboruntersuchung zeigt sich «nebenbei» auch eine Unterfunktion der Schilddrüse. In Zusammenarbeit mit dem Chirotherapeuten wird das Halswirbel- und Schulter-Arm-Syndrom behandelt, d.h. die Wirbelsäule wird manuell eingerichtet, die Gelenkflächen zueinander gestellt. Der Arzt ertastet die Nervenpunkte, die blockiert, sprich entzündet sind, setzt seine Spritzen, um die Durchblutung im Feingewebe «anzukurbeln». Nach abgeschlossener Behandlung sind die Entzündungen beseitigt, das Gewebe erholt und gestärkt. Muskeln und Bänder, die die Wirbelsäule halten, sind besser durchblutet und straffer. Und zum Erstaunen des Mediziners stellt sich heraus, dass nicht nur die Migräneanfälle und die Armschmerzen beseitigt wurden, sondern dass sich auch die Schilddrüsenwerte normalisiert haben. Der Ursprung der Beschwerden lag übrigens in einem lange zurückliegenden Verkehrsunfall mit Halswirbel-Schleudertrauma. Solche und viele andere Erlebnisse bestärken den Arzt in seiner Auffassung, dass die Wirbelsäule in ihrer Bedeutung für die Gesundheit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Dr. Gaber glaubt inzwischen sogar, es gebe im Grunde keine chronische Krankheit ohne Wirbelsäulenerkrankung bzw. ohne Entzündung des umliegenden Feingewebes. Ist die Funktion des von der Wirbelsäule abgehenden Nervs beeinträchtigt, leidet auch die Mikrozirkulation (Durchblutung des Feingewebes) desjenigen Organs, das durch diesen Nerv gesteuert wird. Wie auf der Abbildung des Nervensystems (S.15) zu erkennen, braucht es dazu keine räumliche Nähe zum Rückenmark, die Störung kann sich ganz im Gegenteil ebenso im Sprunggelenk des Fusses wie in der Haut oder in Nervenblockaden der Hand ausdrücken. Nachgewiesen sind auch einige Fälle, in denen unter der Behandlung Gebärmuttermyome oder gutartige Vergrösserungen der Prostata verschwanden.

Wann die Kochsalz-Therapie helfen kann

Anwendung findet die Natriumchlorid-Spritzenkur bei allen Erkrankungen, deren Ursache in einer gestörten Funktion der vom Rückenmark ausgehenden Nerven liegt.
Allergien ♦ Arthrosen ♦ Asthma bronchiale ♦ Bandscheibenvorfall ♦ Bronchitis ♦ Karpaltunnelsyndrom ♦ Durchblutungsstörungen ♦ Entzündliche Erkrankungen ♦ Fibromyalgie ♦ Halswirbelsyndrome ♦ Heuschnupfen ♦ Hüftgelenkbeschwerden ♦ Ischialgie ♦ Kopfschmerzen/Migräne ♦ Kniegelenkbeschwerden ♦ Lumbalgie ♦ Polyarthritis ♦ Psoriasis ♦ Rheumatische Arthritis ♦ Schulter-Arm-Syndrom ♦ Schwindel ♦ Tennisarm ♦
In selteneren Fällen wurden auch Erfolge verzeichnet bei: Entzündlichen Darmerkrankungen ♦ Neurodermitis ♦ Pankreatitis ♦ Prostatabeschwerden ♦ Tinnitus ♦ Ulcus cruris (offenes Bein).

Was macht das Salz im Gewebe?

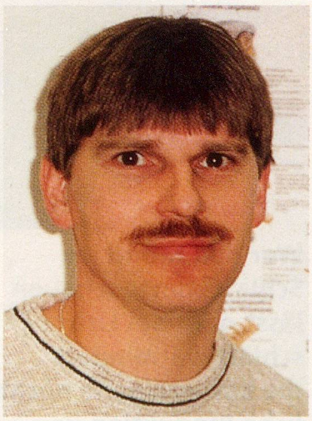
Die Behauptung, Natrium sei schliesslich überall im Körper vorhanden und könne keine heilende Wirkung haben, weist Dr. Gaber zurück. Er berichtet unter anderem von einer Studie an der Medizinischen Hochschule in Hannover, bei der Bundeswehrsoldaten, die täglich Nasen- und Rachenraumspülungen mit Kochsalzlösungen machten, deutlich seltener an Infektionen erkrankten. Dass Salz heilen kann, wissen wir auch von Psoriasis

(Schuppenflechte)-Kranken, die nach Kuren im Toten Meer Linderung finden. Und schliesslich kennen wir alle das Phänomen, dass Meerwasser Wunden schneller abheilen lässt.

Auf gesunder Haut ist der Salzgehalt des Meeres nicht spürbar. Hingegen macht sich in offenen Wunden oder an entzündeten Stellen ein unangenehmes Brennen bemerkbar. Die gleiche Wirkung beobachtet Dr. Gaber bei den Kochsalzspritzen. Wenn Kochsalz injiziert wird, steigert sich die Durchblutung der kleinen und kleinsten Blutgefässe sehr stark. Ein äusserliches Indiz dafür ist, dass zu Beginn der Behandlung das Blut dunkel, d.h. sauerstoffarm, ist und im Verlauf der Therapie immer heller wird. Mit der besseren Durchblutung geht aber auch meist ein stärkerer Schmerz einher. Im Gegensatz zu der Behandlung mit Medikamenten wird der Schmerz nicht bloss unterdrückt oder «ausgeschaltet». Der Körper wird angeregt, selbst etwas zu tun. Denn mit der gesteigerten Durchblutung haben auch die Truppen des Immunsystems wieder besseren Zugang und die grossen Fresszellen, die ja den Schaden reparieren sollen, werden angelockt. Und genau diese Aktivität des Körpers führt zunächst zu mehr Beschwerden, stärkerer Entzündung, Schwellung und Steifigkeit. Bis die Entzündungen auf natürlichem Weg abgebaut werden, vergeht einige Zeit. In dieser Phase rät der Arzt seinen Patienten sogar zur Einnahme von Schmerzmitteln, um die Kraft- und Energiereserven der Betroffenen nicht unnötig zu dezimieren.

Dass der Körper in die Lage versetzt wird, die schädlichen Stoffwechselprodukte vermehrt auszuscheiden, merken die Patienten auch daran, dass der Urin stärker konzentriert ist. Durch das Trinken von viel Flüssigkeit muss der Körper in der Ausschwemmung unterstützt und die Konzentration der Schlacken vermindert werden. Für die Ausschaffung der Stoffwechselendprodukte braucht der Körper Zeit – auch das ist ein Motiv, die Behandlungen nicht zu dicht aufeinander folgen zu lassen.

Dr. Gaber hat sich auf die Anwendung der Kochsalzinjektions-Therapie spezialisiert, die verspricht, durch die Normalisierung von Nervenfunktionen Entzündungen abzubauen, Zellerneuerungen zu ermöglichen und Heilungsprozesse in Gang zu bringen.



Für wen kommt die Therapie in Frage?

Die meisten Patienten erleben während der Therapie ihre Krankheit wie im Schnelldurchlauf rückwärts. Die jüngsten, akutesten Symptome verschwinden zuerst, dann werden die verschiedenen Schmerzstadien der Vergangenheit passiert bis hin zur vollständigen Besserung. Diese Therapie verlangt also vom Patienten eine gewisse Einsicht in die körperlichen Vorgänge und den Willen zur Mitarbeit. Patienten, die mit anderen Verfahren erfolglos behandelt wurden, wurden mit dieser Methode schmerzarm oder schmerzfrei, erfahrungsgemäss für einen Zeitraum zwischen einem und drei Jahren. Die Behandlung kann wiederholt werden; Grenzen sind vor allem dort gesetzt, wo Nerven vollkommen zerstört oder Gelenke extrem abgenutzt sind. Nebenwirkungen sind von der Kochsalzlösung nicht bekannt. Die Risiken des Verfahrens liegen darin, dass im Bereich von Nerven gearbeitet wird, die bei nicht sachgemässem Vorgehen unter Umständen geschädigt oder gelähmt werden könnten. • IZR

Nähere Auskünfte direkt bei:
Dr. med. Martin Gaber,
Heckerstr. 5,
D 79114 Freiburg,
Tel. D 0761/ 42 25 11
Fax D 0761/ 47 25 36